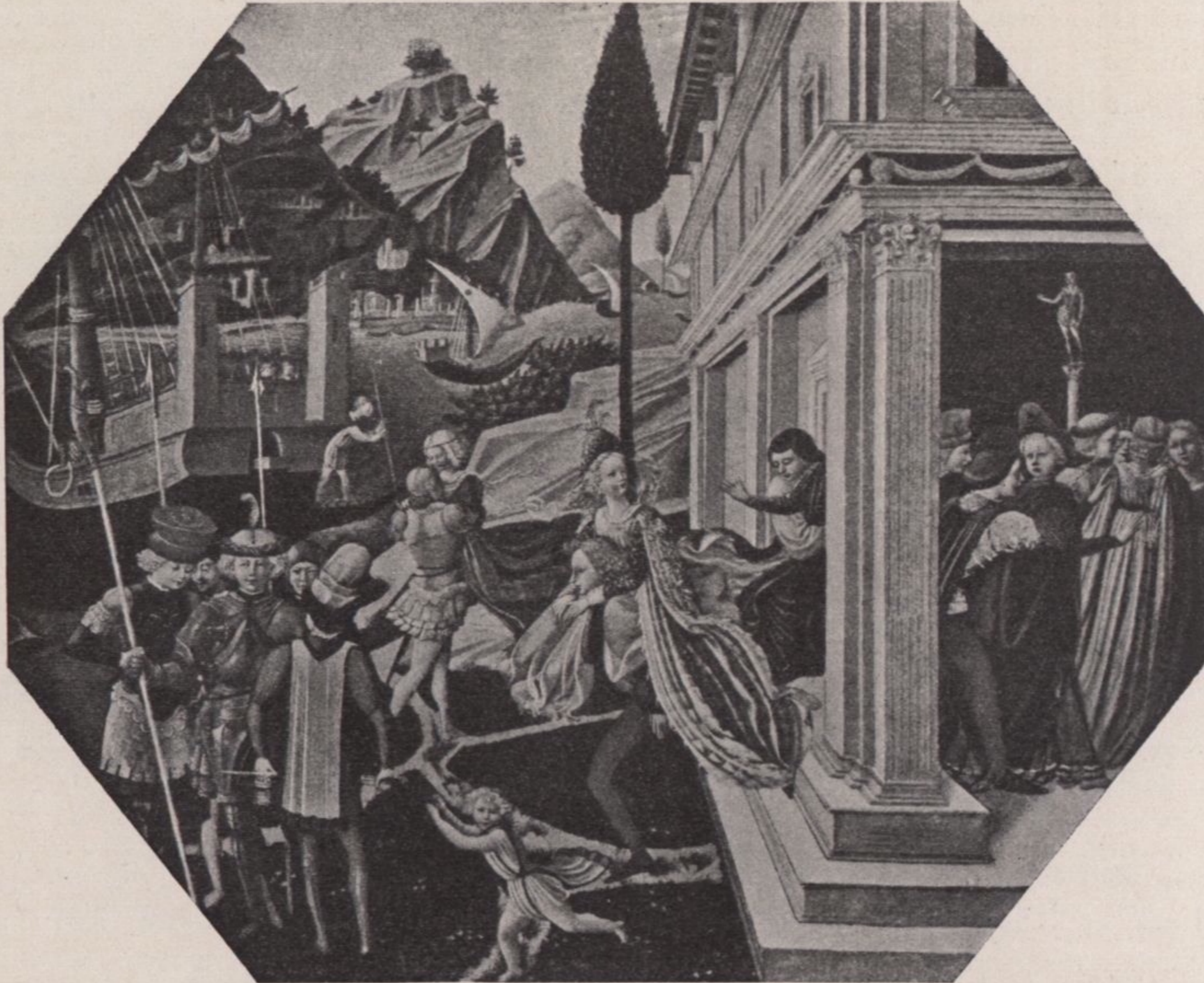


stellung geben können, absieht, ließ die religiöse und allegorische Freskomalerei und das Kirchenbild der Darstellung profaner, aus freiem poetischen Interesse gewählter Gegenstände kaum anderen Raum zur Betätigung übrig als die Schmuckflächen des Möbelstückes und der Wandtäfelung. Man sieht schon hieraus, daß die Zusammenstellung und Betrachtung dieser Gruppe von Bildern für sich ihre volle Berechtigung hat, und daß die eingehende Behandlung ihres gegenständlichen Inhaltes, die Schubring ihnen widmet, durch die Natur der Sache, durch ihre kunst- und kulturgeschichtliche



Desco, Raub der Helena, von Benozzo Gozzoli? (London, Nationalgalerie)

Bedeutung vorgeschrieben war. Dieser Teil des Textes, der sich auf eingehende Kenntnis der zeitgenössischen italienischen Literatur und des nationalen Lebens gründet, ist deshalb besonders ausführlich und reich an Belehrung und Anregungen. Für jeden der hier dargestellten Gegenstände aus der Novelle und der antiken Sage und Geschichte weist der Verfasser die unmittelbaren, aus antiken Autoren und aus der Tradition gespeisten Quellen in der zeitgenössischen italienischen Literatur nach.

Als Hauptquelle für die Darstellungen auf Truhen und anderen Möbeln hat schon Vasari mit Recht Ovid bezeichnet. Der Inhalt seiner Erzählungen war aber, wie die anderer antiker Schriftsteller, schon allgemeiner bekannt